Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

25.11.1944 (No. 278)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-961086</u>

Ulticie me Lagesjeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschältsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Ruf 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36 949
Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Burich. Emden, Ezens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Erscheint werktäglich vermittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestellegeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. 18 Pig. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pig. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens Sonnabend/Sonntag, 25./26. November 1944

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Fanatisch und entschlossen kämpfen

Ständig wachsende deutsche Widerstandskraft - Vermehrter Ausstoß moderner wirksamer Waffen - Bedeutsame Rede Reichsminister Dr. Goebbels' vor dem Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung unseres Gaues

Besuch im Nordseegau

Folge 278

Bu einem furgen Befuch weilte Reichsmini: In einem turzen Besuch weitte Reichsminister Dr. Goebbels am heutigen Freitag in dem vom Bombenterror so oft heimgesuchten Rord see ga u. Der Minister, der u. a. auch der schwer geprüsten Hanseltadt Bremen einen Besuch abstattete, sprach vor dem Führerkorps der nationalspialitischen Bewegung des Gaues Weser-Ems und den nationalspialistischen Führengofflizieren perichiedener Truppenteile der rungsoffizieren verschiedener Truppenteile ber Wehrmacht und gab ihnen in längeren Ausführungen die Barole für die tommenden Wochen

Gauleiter Paul Wegener hieß den Reichsminister bei seiner Ankunft herzlich will-kommen und begleitete ihn zusammen mit stellpertretendem Gauleiter Joel und Gaupropa-gandaleiter Seiffe bei seiner Kahrt durch die Straßen der von den anglo-amerikanischen Luftgangstern sichtbar gezeichneten, aber nn-gebeugten Stadt. Bremens Kreisleiter und er Regierende Bürgermeister unterrichteten ben Minister liber den Umfang der durch den Luft-terror in den bisherigen Kriegsjahren verur-sachten Schäden und gaben ihm gemeinsam mit bem Boligeiprafidenten einen Ueberblick über bie getroffenen Magnahmen ber Schabenbe-fampjung und Betreuung ber Bevolferung. Anschließend ging die Fahrt bes Ministers noch in andere Teile bes Gaues.

Ferner hatte Dr. Goebbels Gelegenheit, Aber verschiedene, den Luftfrieg und die Reichs-nerteidigung beireffende Tagesfragen zu unter-richten. Auch über Fragen der Boltsauftsärung und Propaganda hielt Dr. Goebbels mit dem Sauletter und dem Gaupropagandaleiter eine Besprechung ab. Sowohl diese Besprechungen als auch die eingehenden Besichtigungen vermittel-



Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Paul Wegener bei Besichtigungen im Nordseegau. Aufnahme: Gaubildstelle (Grün).

ten dem hohen Gaft, der trot feiner ftarten Beanspruchung im gegenwärtigen Stadium bes Rrieges in die Nordwestede bes Großbeutschen Reiches gefommen war, ein ludenloses Bild von den Belaftungen, denen der Gau Weser-Ems heute ausgesett ist, aber auch von der Ent= ichlossen heit unseres Raumes, weiterhin au arbeiten und zu fämpfen.

Sohepuntt bes Besuches mar bie mitreigende Uniprache, die Dr. Goebbels vor bem Guhrer-forps ber RSDUB. unjeres Rordicegaues und ben nationaljogialiftifden Führungsoffigieren Derichiebener Truppenteile hielt. Dieje Rebe war bittiert von jenem siegessicheren Elan, ber einen in vielen Schlachten hindurch bewährten

Es waren gu diefer Führertagung die in vorderster Front des politischen Kampses in BesersEms stehenden Nationalsozialisten 3usammengefommen. Daß sich ju ihnen die in ber nationalsozialistischen Boltsarmee tätigen Offigiere gesellt hatten, war von fom bolhafter Bebeutung. Immer wieder unterbrachen Beifall und lebhafte Zustimmung die Feststellungen des Minifters. Die Parole, mit der die | Ems wurde", Teilnehmer ber Führungstagung in die Städie und Dorfer unseres Gaues gurudfehren, wird ohne Zweifel viel dazu beitragen, daß noch mehr als bisher eine harte und unerbittliche Entichloffehneit die Menschen unseres Raumes zusammenführt.

Begrüßung durch Gauleiter Wegener

Gauleiter Baul Wegener entbot bem Reichsminister pant Weichs-minister namens der um ihn versammelten Führ rerschaft des Gaues und der anwesenden natio-nalsozialistischen Führungsossiziere der Wehr-macht die Willsommensgrüße des Nordseeganes. Beitere Begrüßungsworte galten dem anwesen-den Oberbeschlishder des Maxine-Obertomman-den Merdies Abnored Searthe

dos Kordice, Admiral Foerste.

Der Nordsegan habe, so führte der Gauleter aus, im Berlauf des Krieges oft im Blidpunkt des Geschehens gestanden, obwohl er in ruhigen

fo fagte ber Gauleiter weiter, "tu oft Zielpunkt der seindlichen Bomber. Die großen Städte des Nordsegaues haben das Schickal vieler anderer deutscher Städte schon frühzeitig hinnehmen müssen, wir klagen darüber nicht, weil es einmal unserem Wesen nicht entspricht, und jum anderen, weil wir mit unferen Sorgen nicht ichlechter fertig geworben find als die anderen gerbombten Städte bes

Un ben Minister gewandt, sagte ber Gau-leiter wörtlich: "Ich darf Ihnen offen sagen, daß wir in unserer Ede voll Bewunderung auf die durch Sic, Parteigenosse Dr. Goebbels, in Berlin bewältigten Aufgaben aufschauen. Die Bewunderung ist um so aufrichtiger, als wir ja zur Genüge am eigenen Leibe erfahren haben, was es heißt, mit mehreren hundert ichweren und fo und fo vielen geringeren Angriffen fertig des Geschehens gestanden, obwohl er in ruhigen geworden zu sein. Wir haben eine Unzahl Zeiten den großen Problemen der Politik meist Wohnhäuser versoren und viele hunderttausend etwas entrudt gewesen sei. "Der Raum Wesers Dbdachlose zu verzeichnen. In späteren Jahren

Brillanten für Korvettenkapitän Brandi

Persönlicher Mut und unerreichte Schießkunst zeichnen den U-Bootkommandanten aus

() Berlin, 25. Rovember. Der Führer verlieh auf Borichlag bes Ober-besehlshabers der Kriegsmarine bas Gichenlaub mit Schwertern und Brillanten jum Ritsterfreuz des Gifernen Areuges an Korvettenstepitan Albrecht Brandi, Kommandant eines U-Bootes, als 22. Goldaten ber beutschen Wehrs macht. Brandi hat in einem Zeitraum von ein-breiviertel Jahren, während die U-Boot-Abwehr des Gegners immer stärker wurde, drei seindliche Kreuzer, zwölf Zerstörer und 20 bewassnete Frachter und Transporter mit zusammen

Frachier und Transporter mit Jugumme. 115 000 BRT, verfentt und zwei Flugzeuge abgescholsen. Das entspricht ber Bernichtung eines vollständigen, von Kreuzern und Zerstörern stärtstens gesicherten Geleitzuges burch einen

Der heute dreißigjährige Dortmunder ver-

dantt biese außergewöhnlichen Erfolge seinem personlichen Mut, gepaart mit hervorragendem Geschied und einer bisher unerreichten Schießtunft. Brandi hatte biese Eigenschaft im Mittelmeer - seinem Sauptkampfraum zu einer derartigen Bollendung entwidelt, daß er der erfolgreichte U-Boot-Kommandant dieses engen, besonders start übermachten Seegebietes wurde. Was ihn aber aus dem Durchschnitt auch der guten U-Boot-Kommandanten herausden fonnen, waren einmalig und haben ber U-Boot-Waffe einen besonderen Rlang gegeben.

Schwerter für Oberst Schulz

() Tührerhanptquartier, 24. Nov. Der Führer verlieh bas Gichenlaub mit Schwertern jum Ritterfrenz bes Gijernen Krenges an Oberft Karl-Lothar Schulg, Kommandeur eines Fallichirmjäger-Regiments, als 112. Soldaten ber beutichen Wehrmacht.

Sieben weitere Eichenlaubträger

() Führerhauptquartier, 24. Rov.

Der Führer verlieh bas Gidenlaub gum Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Rittertreuz des Eisernen Kreuzes an Major Emil Badorrek, Staffelkapitän in einer Fernauftlärungsgruppe, als 652., Major Klaus Mietuich, Gruppentommandeur in einem Jagdgeschwader, der im Westen den Heldentod starb, als 653., Hauptmann Heinz Men en er, Bataillonssührer in einem Fallschirmigeger-Regiment, als 654., Oberftleutnant Willi Antrup, Kommodore einen Kampigelchwaders, als 655. Rommodore eines Rampigeichwaders, als 655., Major Seinrich Sofer, Gruppentommandeur in einem Rampigeichwader, als 656., Dberft-leutnant Gerhard Schirmer, Rommandeur hebt, ist die ablosute Sicherheit, mit der geine Ersolge erzielt. Seine unmittelbar vor Gibraltar durchgeführten Operationen, über die noch keine Einzelheiten bekanntgegeben wers bie noch keine Einzelheiten bekanntgegeben wers

Stürmische Debatte im kanadischen Parlament — Zahlreiche Minister zurückgetreten

Drahthericht unseres H.-W.-Vertreters

otz. Stodholm, 26. November. Die ichweren Berlufte der Invasionsmächte im Besten und in Italien haben ju außer-ordentlichen Magnahmen in der Beschaffung neuen Ranonenfutters aus Ranada gezwungen. Seit Wochen hat dort ein heftiger innen-politischer Rampf um die Aenderung der Wehrpflichtbestimmungen getobt, bie für außerhalb des Landes nur eine Berwendung von Freiwilligen gestatteten. Auf englisch-ameritanisches Verlangen mußte ber fanabische Ministerpräsident Madenzie Ring auf einer Menberung bestehen, wonach auch die zwangsweise Berwendung fanadischer Soldaten auf übersees ifchen Kriegsichauplagen möglich mare.

Es erhob fich ein Sturm der Oppoft. tion, der beinahe zum Sturz der Regierung geführt hätte. Im Parlament tam es zu schar-fen Auseinandersetzungen und Tumusten. Meh-rere Kabinettsmitglieder traten zurück, darunter der Ariegsminister Ralfton, der gegen jede Neu-regelung opponierte. Madengte King selbst regelung opponierte. Madengie Ring felbit mußte unter bem Drud ber Grogmachte fein Kabinett teilweise erneuern, aber das anglosamerikanische Berlangen weiter versechten. Er verlas am Donnerstag im Unterhaus von Ottawa eine "königliche Berordnung" — also unter Berufung auf den Namen Georg VI. von Eigs land —, wonach 16000 fanadische Sole baten nach Uebersee geschickt werden müßten.

Der neue Kriegsminister Mac Raughton gab im Anichluß befannt, daß dieje 16 000 Mann lofort an die europäischen Fronten abgeben habe, aber mußten, und zwar über die Freiwilligen bin- hatten schwen. Er gestand bei Rudfichten.

diefer Gelegenheit, daß die Bahl der Freiwilli= gen-Meldungen viel gu gering gewesen sei, mahrend fie in den ersten Stadien des Rrieges immer ausgereicht hätten, den Bedarf zu beden, und daß die ichweren Infanterieverlufte in Westeuropa und Italien zu groß gewesen seien, als daß wan außerordentliche Mahnahmen hatte vermeiben tonnen. Es habe baber auch genügt, etwa mehr Kriegsmaterial gu in. Die Hauptanforderungen beträfen die Infanterie.

Die Regierungs- und Parlamentskrise in Ottawa ist mit dieser Entscheidung noch keines-wegs behoben. Das Parlament ist ebenso uns einig wie die Regierung. Nach Madenzie Kings Erklärungen vor dem Unterhaus trat ber Luftfahrtminifter Bower gurud, weil er Gegner einer überfeeifchen Rriegsverwendung tanadischer Wehrpflichtiger ift. Die Konserva-tiven dagegen griffen die Regierung wegen allzu unschlüssiger Saltung an und verlangten ihrerseits obligatorische Regelung der Wehr-pflicht in Uebersee. Ministerprafident Madengie Ring verlangte für seine Politit ein Bertrauensvotum und erflärte, er wolle alles um nach Möglichkeit die Auflösung des Parlaments mitten im Kriege zu vermeiden. Die Debatte über das Bertrauensvotum wurde zunächst ausgesetzt. Die Entscheidung wird wahrscheinlich erst in den nächsten Wochen fallen.

In ichwedischen Melbungen mirt betont, daß die Frage des Auslandswehrdienstes eine tiese gehende Spaltung in Kanada hervorgerusen habe, aber die militärischen Notwendigkeiten hätten schwerer gewogen als alle politischen

wird man einmal ftaunend vor ber Meifterung gerade bes Unterbringungsproblems ftehen, Bie im Reich, so verblassen jedoch auch bei uns im Angenblid alle Probleme gegenüber bem An-finem ber Feinde an unseren Grenzen. Alle Frauen und Manner unferes Raumes ftehen mit ber uns eigenen Standfestigkeit im totalen Rriege. Aber wenn wir auf die großen Rrafts anstrengungen unserer Golbaten ichauen, bann tonnen für uns feine Entbehrungen größer fein, als wie fie in ben Schlachten von ben Männern und Göhnen unferer Beimat hingenommen mer-

Rachdem Gauleiter Wegener noch verschies dene dringliche Probleme unseres Kriegsalltages berührt hatte, wandte er sich mit folgenden perwir in diesem Saal, sondern die Frauen und Männer des Gaues Weser-Ems wissen sich mit Millionen Deutscher einig darin, um. Ihnen, lieber Parteigenosse Dr. Goebbels, in schlichten, aber um so aufrichtigeren Worten sür die in ihrer Art einmalige Meisterung kritischer Tage, Wochen und Monate tief empfundenen Dan kausgen. Sie haben Schlachten in scheinbar hosse ungeslosen Leiten sier Deutschland gewonnen. nungslosen Zeiten für Deutschland gewonnen. Sie haben stets in Wort und Schrift Saltung bewiesen. In ichwerften Stunden haben Sie wie in den Kampijahren von einft im Bolt geftanden, zu ihm gesprochen und in den nicht mehr wegzudenkenden Artikeln im "Reich" mutig die schwersten Probleme der Zeit erörtert. Sie sind der Marschall des Wortes und der Schrift. Und am Tage des Kriegsendes wer-den wir uns der meisterlichen Handhabe der von Ihmen gesichrten Masse beinders gerindern Ihnen geführten Waffe besonders erinnern.

Der Gauleiter verfprach abichliegend, bag ber Gau Befer-Ems mit ganger Singabe bem Minister in seiner Eigenschaft als Reichsbevoll-mächtigten fur ben totalen Ariegseinsag helfen wolle, und bat dann den Minifter, das Wort gu

Die Rede des Ministers

Dr. Goebbels ftellte einleitend feit, bag ber hinter uns liegende Sommer und Herbst das deutsche Bolf vor Belastungsproben ge-stellt habe, wie noch nie in diesem Kriege. Die Tatsache, daß das deutsche Bolt die außersordentlichen Schwierigfeiten der vergangenen Monate überwunden und heute bereits seine alte Berteidigungsfrast wiedergewonnen habe, werde vom Feind als das "deutiche Bun = der" bezeichnet. Wir aber wissen, daß es sich dabei um tein Wunder, sondern um das Ergebnis unserer Standhaftigfeit, Glaus bigfeit und der Stärte unserer Hers

Der Minifter gog einen Bergleich gum Der Minister zog einen Bergieich zum Kampf der Bewegung, die ebenfalls verschiedentlich von der endgültigen. Erringung der Macht die schwerften Belastungen und härtesten Zerreisproben zu bestehen gehabt habe. Er erinnerte an den 30. Januar 1933, als er zur Charatteristerung dieses Traes Tages, an bem ber Rampf ber Bewegung um die Macht feine Erfüllung fand, über den großbeutschen Rundsunt sagte: "Dieser Tag ist der Triumph der Zahtigkeit". So werde es auch am Ende dieses Krieges sein. Die Gesichichte schenke ben Boltern, die jum Kampf um ihr Leben und ihre Bufunft angetreten feien, nichts. In einer Auseinandersetung von fatu-laren Ausmaßen wie in diesem Kriege muffe ein Bolt nicht nur über alle Sohen des Triumphes, sondern auch durch alle Tiefen ich werer Belastungen und bitterer Rückschläge schreiten, bis es endlich den verdienten Sieg erringe

Dr. Goebbels ging dann auf die militäs rische und politische Lage ein. Er ichil-derte die sich aus der augenblidlichen Situation für uns ergebenden neuen Möglichteisten und stellte in einem Bergleich mit unseren früher äußerst anfälligen Berbindungslinien feit, daß wir heute gemiffermaßen eine "Front ohne Rudenichmergen" hatten, was uns in die Lage verfete, einen unmittelbaren und ununterbrochenen Rrafteftrom von der Beimat gur Front und von der Front gur Beimat fliegen zu laffen.

Unter Bezugnahme auf die gegenwärtigen Gewaltanstrengungen des Feindes jagte Dr. Goebbels, die Anglo-Ameritaner legten bereits wieber, wie fo oft icon im Laufe biefer funfeinhalb Jahre, voreilige Siegestermine feit, von benen mir aber gerade heute besonders genau multen, daß fie fich liber furg ober lang in ichwere pinchologiiche und materielle Rudichlage

(Fortsetzung auf Geite 2)

Der Führer gratuliert Carmona

Der Führer hat dem portugiefilchen Staatsprastidenten Carmona jum 75. Gesburtstag telegraphisch seine herzlichten Gludswünsche übermittelt.

Zwei USA.-Schlachtschiffe versenkt

() Tolio, 25. November.

Neue Angriffe ber japanischen Luftwaffe gegen einen feinblichen Geleitzug in ben Ge-wässern öftlich ber philippinischen Insel Min-banao vom 21. bis 23. November ergaben bie Berjenfung von zwei Schlachtichiffen und einem Rreuger ober Berftorer. Augerbem wurde bei biefen Aftionen ein ameritanifcher Flugzeug-träger beschädigt.

Aus weiteren Feststellungen geht hervor, bag der Weiteren zestlichtungen geht hervor, daß drei weitere seindliche Ariegs- schiffe einer nicht genau sestgestellten Klasse, darunter wahrscheinlich ein Flugzeugträger, von japanischen Flugzeugen bei dem Angriff gegen einen seindlichen Sonderausgaben-Berband in den Gewässern öftlich Luzon am Abend des 19. November in Brand geseht wurden

Luftangriff auf Tokio

() Tolio, 25. November.

Die feindliche Luftmaffe unternahm geftern nachmittag einen erften groberen Luftangriff auf das Stadtgebiet von Grob Totio, ber etwa zwei Stunden dauerte und an dem, nach einer Meldung des Kaiserlich-japanischen Haupiquartiers, eiwa 70 Bomber teilnahmen. Jahrduartiers, eiwa 70 Bomber teilnahmen. Die angerichteten Schäden werden als gering bezeichnet. Nach bisherigen Feststellungen wurden der der Angreiser abgeschossen. Bei den seindlichen Flugzeugen handelt es sich um Masschinen der Inpe B 29, die das Flasgebiet in größer Höhe überflogen und Spreng- und Brandbomben abwarsen,

Auch von den USA. im Stich gelassen

() Bern, 25. November.

Der ameritanifche Botichafter in Mostau Sarriman, ift in London eingetroffen. Gine Darriman, ist in London eingetroffen. Eine seiner ersten Besprechungen hatte er mit dem polnischen Ministerpräsidenten Misola zurch. Nach dem Bericht der "Neuen Züricher Zeitung" hat Harriman Misolaszur darüber insormiert, daß die amerikanische Politik Sondergarantien für unnötig oder mindestens taktisch für undurchsührbar ansieht. Die polnische Exiltegierung muß nun auch aus amerikanischem Munde zur Kenntnis nehmen, daß ihr nur die Kapitulation vor Moskau übrig bleibt.

Mehlstaub für hungernde Holländer

() Bern, 25. November.

Mie die "Tat" melbet, geben holländische Stellen in London ein disteres Bild der Lage in den von den Anglo-Amerikanern besehren Gebieten Hollands. Es herriche, so erklären sie, eine wirkliche Hungersnot. Augenzeugen berichten gegen berichten, daß der aus den Mehlfäden beim Mbladen von den anglo-amerikanischen Helbädereien herausfallende Mehlskaub forg-fältig von der hungernden Bevölkerung auf dem Boden zusammengewischt werde, um daraus Mehlbrei für die Kinder zu kochen.

Kurzmeldungen

Das schweizerische ifraelitische Bochenblatt be-richtet über die südsiche Tätigkeit im Frankreich de Gaulles, das bort fämtliche früheren indischen Organisationen die Arbeit wieder ausgenommen

Bonomi besuchte am Donnerstag den Kron-pringen Umberto, um die Bildung eines neuen Kabinetts im befesten Italien zu besprechen.

Gefangene, die bei der Liauidierung der fpa-nischen II mfriebe in den Grenspprenäen gemacht mutden, sagien aus, das ihre Gruppe sich bereits nach Ueberschreiten der Grenze ausgelöst babe, weil ihr "Maior" nuter Mitnadme der Guerissa-Kriegskasse das Beite gesuch batte.

Die bereits vor einiger Beit angefündigte Auf-löfung ber großen finnischen Lotta- Svaerd-Draauisation wurde jest von der finnischen Meaterung auf Grund des Wassenstillstandsdiktats durchgeführt.

Die Statifif über die ich med iiche See, ich it abri geint für den Monat Otiober einen beträchtlichen Ridgang. Im Ottober famen nur 217 000 Tannen nach Schweden gegenstber 482 000 Tonnen im Seviember.

Die Empörung der englischen Blätter fiber das derrische und brutale Auftreten der Rord, amerikaner bei der Luftkabrtkonferenz in Edicago ift überaus groß.

Mac einem Bericht der tichechilden Liga oegen den Bolichewismus bot sich im Krem I die Jahl der dort beidäftigien Juden verdovvelt und allein im diplomatischen Dienst seien in namhaften Vosten 400 Juden neu eingestellt worden

In Griechenland aubert fich der boliche Bider Boliche Eriderftand gegen die Entwoffnung ber tergtundbemegung in aunehmenden Aus-

Nordamerikanische Korrespondenten melden aus Maskau. daß datt offiziell ein von der "Franda" unterficieter Sehfeldzug gegen die französische und belgische Regierung eingeleitet werden fet.

In Tunefien ift die Ernährungslage so be-droblich geworden, daß die sofortige Einsetzung einer außerardentlichen Kommission für Ernährungs-fragen beichlossen wurde.

Rach Berichten aus Alaier geflüchteter Fran-zofen berricht in Nordafrifa große Ungu-friedenheit wegen der mangelhaften Erfüllung ber Verlprechungen de Gaulles für die wirtichaftliche Echung des Landes und die Berbesserung der Bebansverhältnisse.

Reber einen großen Brand in den Dods von Kap it adt berichtet die Zeitung "South African", das die Heuerwebren vergeblich inges und näckte-lang verlucht hätten, den unter riefigen Beltänden ausgebrochenen Brand unter ihr Kontrolle at bestommen.
Ein im Staate Ohio beavnnener Telephonfireit dat ich auch auf Ralbington und Reuport ausgesdehnt und droht das ganze Gebiet der Berseinigten Staaten zu erfassen

Ortschaften im Aachener Kampfraum zurückerobert

Gegenangriffe in den Vogesen und bei Mülhausen - Abwehrschlacht bei Libau erneut entbrannt

Das Obertommando ber Wehrmacht gab Freitag betannt: Im verkleinerten Maasbriff tentopf suboftlich Selmond haben unfere Grenadiere in den legten Tagen zahlreiche englische

Die schwere Schlacht im Raum von Nachen stand gestern im Zeichen eigener exfolgreischer Gegenangrisse auf dem gesamten rechten Flügel unserer Abwehrstront, Grenadiere, Bolksgrenadiere und Panzertruppen eroberten eine Reihe von Orischasten wieder und sanberten fie vom Feinde, Nordameritanische Angriffe, die in der Mitte und am linten Stügel Diejes Rampfraumes mehrere Dale vorgetragen murben, brachen in unferem Feuer gufammen. Rur bei und juboftlich Eich weiler tonnte ber Feind geringfügig in unfer Rampffeld eindringen.

Im Raum von De et halten fich bie Bejagun-gen mehrerer Befestigungsanlagen weiterhin gegen heftige feindliche Angriffe.

In Dit : Both ring en hat fich bie Lage bei febhafter örtlicher Rampftätigfeit nicht wefent-lich verandert. Beiberfeits ber unteren Bogefen fingen unfere Truppen porbringenben Gegner auf und warfen ihn in Gegenangriffen zurud. Bon Zabern aus ist es einer feindlichen Panzergruppe gelungen, unsere Sicherungen zu durchstoßen und in die Stadt Stragburgenzudringen.

Gegnerifde Ungriffe vor ber Burgunbis fen Bforte murben gerichlagen, ber Sperreiegel unserer Truppen an ber Schweiger Grenge durch fraftige Borftope verftarft. Die im Raum Mulhaufen abgeschnittenen seindlichen Kräfte versuchten vergeblich, nach Westen und Rordwesten auszubrechen. Eigene Gegenangriffe aus bem Raum suboptich Mulhaufen find in gutem Fortichreiten.

Groß : London und bie Industriebezirke von Lüttich lagen bei Tag und Racht unter stärkerem Fernbeschuß.

Um Ditrand bes Etrustifgen Mpen um Optrand des Errustingen einen einen ni der nin xannnte die achte cuglische Armee mit der zusammengesahten Masse ihrer Armste unter star-tem Materialeinsah gegen eine einzige deutsche Division an und versuchte, den entschehenen Durchbruch in die Ebene der Romagna zu erzwingen. In deispielhaster Standhaftigkeit be-hauptete die hier unter Führung von Oberst Era sem ann eingesehte 26. Panzerdivission mit unterstellten Verbänden den Ausammenhalt unterftellten Berbanben ben Bujammenhalt iher Front. Die erbitterten Abmehrtampfe ge-

In Gub : Ungarn wiesen unsere Berbanbe in einer neuen Abwehrsront westlich von Apatin und Batina bie mit starten Rraften fortgefest angreisenden Bolldewisten ab. Zwischen Buda-pest und dem Matra-Gebirge brachen auch gestern alle von zahlreichen Banzern unterstütz-ten Durchbruchsversuche der Cowjets durch die jähe Abwehr und die Gegenangriffe un-serer Truppen bei wirksamer Unterstützung durch die Lustwasse zusammen. Erneut wurden hier 35 seindliche Banzer vernichtet. Südlich Miskolz blieben mehrere Angrisse von 301-ichemisten im Abwehrtuger isten. ichemisten im Abmehrseuer liegen. Im Oftfeil

der Talsenke gelangen dem Gegner geringe Ein-brüche. Nordwestlich Ung var traien die So-wiets mit starken Kräften zum Angriff an. Sie wurden in einer Rüchaltsstellung aufgefangen. Im Nordabichnitt ist die Abwehrschlacht öst-lich Liban bis in den Raum von Aug bei stärstem Materialensat erneut entbrannt. Alle Angriffe der Bolschewisten zerbrachen dis auf unbedeutende Eindrüche an der Standhaftigseit unserer bewährten Divisionen. In Kurland unserentende Eindruge an der Standhaftigfett unserer bewährten Divisionen. In Aurland wurden gestern 50 seindliche Banzer abgeschössen. Auf Sworde hat sich die tapiere Beschung gegenüber mehrsach überlegenem Feind auf die Südspise der Halbinsel zurückgefämpst. Schweres Feuer unserer Seestreitfräste lag trop sortsgeichter Augrisse lowjetischer Bomben- und Torzeldelugzeuge den ganzen Tag ihrer auf der pedoflugzeuge ben gange feindlichen Stellungen. Schwächere Berbanbe ben gangen Tag iiber auf ben

Schwächere Berbande anglo-ameritanischer Terrorflieger warfen burch eine geschlossene Boltendede am Tage Bomben auf West; beutichland und in ber Racht verstreut auf nord west; und mittelbeutiches Gebiet.

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: In den harten Abwehrkämpsen um die Festung Met hat das Sicherungsregiment 10 unter Führung von Oberstleutnant Nichter besondere Standhaftigkeit bewiesen. Leutnant Werner, Kompaniesührer der J. Kompaniedes Regiments, verteidigte bei einem Feindeinderschied in Bataillonsstärte mit dem Kompaniestrupp und zwei Mann seinen Gesechtsstand über sieben Stunden lang gegen eine vielsache seindliche Uebermacht. Das Widerkandsnest konnte von den Amerikanern erst genommen werden, als die Verteidiger sämtlich durch Tod oder Verwundung ausgefallen waren. — In der Abwehrschlacht südöstlich Lidau zeichnete sich

Auf bem Baltan zerichlugen unsere Trup- bas Grenadier-Regiment 4 unter Führung von pen im Raum Stutari und Bodgorica zahlreiche Major von Bismard durch hervorragende seindliche Angriffe. Standsestigkeit aus. — Im gleichen Rampf. raum hat der Stabsgefreite einer Füjtlierschwa-bron in aufopferndem Heldentum allein einen feindlichen Stoftrupp im Nahlampi zurudge-ichlagen und hierbei vier ihn umtlammernde Bolichemiften burch Abziehen einer Sandgranate vernichtet, wobei dem tapieren Fufilier die Sand abgerissen wurde — Im heldenhaften Kampf auf Sworbe hat sich die dort eingesetzte Ar-tillerie unter Führung von Oberst Remer bei der Abwehr von mehr als 170 Angriffen des

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Führerhauptquartier, 24. Nov.

überlegenen Gegners besonders bemahrt.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz an Oberst Joachim von Siegroth, Kommanbeur einer Fahnenjunkerschule, Oberstleutnant Karl Winzen, Kommanbeur eines iränkliches sudetendeutschen Grenadier-Regiments, Hauptmann d. R. Bernhard Dresel, Bataillonsskommandeur in einem würtkembergischendischen Krenadier-Regiment, Hauptmann d. R. Helmut Grenadier-Regiment, Saupimann d. R. Selmut Liegmann, Bafaillonsführer in einem nie-Grenadier-Regiment, hauptmann d. R. helmut Ließmann. Bafaillonsführer in einem nies dersächsichen Grenadier-Regiment, Rittmeister Erich Schroedter, Rommandeur der Vanzerauftstrungs-Abteilung "Grohdeutschland". Oberleutnant d. R. hugo Schwarf, Batails lonsführer in einem Grenadier-Regiment, Leutnant d. R. Aver Beilhack Kompaniesührer im Grenadier-Regiment "List", Leutnant d. R. Günther Echäfer, Abteilungssichrer in einer Fahnenjunkerschule, Oberseldwebel Karl Reischer Laussührer in einer Köcksichen Karlere charterialie, Oberseldwebel Karl Ketschert, Jugiuhrer in einer lächsichen Banzerseritörungsabieilung, Unteroffizier Josef Kugsler, Gruppenführer in einem Grenabier-Resgiment, Generalleutnant Friz-Georg von Rappard, Kommandeur der bayerischen 7. Infanteriedivision, Major Walter Neuer, Führer einer Kampfgruppe, Hauptmann Osfar Enifer Kompanischef in einem Kanzer-Wes-Gnifer einer Kampgruppe, Haupimann Leiat Enifer, Rompaniechef in einem Banzer-Resgiment, Oberleutnant d. R. Bernhard Kranz. Bataillonsführer in einem Hichberger Jäger-Regiment, Leutnant Rudolf Uhl. Bataillonssadjutant in einem Gebirgsjäger-Regiment aus den deutschen Alpengauen, Oberseldwebel Erich Sode, Jugiührer in einem Schweinfurter Banzer-Regiment, Unteroffigier Kris Kleim Gruppenführer in einer Grenadier-Brigade, auf Bangerenegiment, Unterofizier Fris Kleim Gruppenführer in einer Grenadier-Brigade, auf Borichlag des Oberbesehlshabers der Lustwasse an Oberstleutnant Jansa, Kommandeur eines Klaf-Regiments (mot.), Leutnant Francsi, Flugzeugführer in einem Nachtsiagdgeschwader, Unteroffizier Kalow, in einem Fallschrm-Banzer-Grenadier-Regiment.

Französische Abrechnung mit de Gaulle

In einer Rundfuntsendung der frangofischen Miliz vom Sit des französischen Regierungs-ausschusses wurde mit dem de Gaulle-Syftem abgerechnet. Rachdem de Gaulle pier Jahre lang dem Lande Befreiung und Meberfluß versprochen habe, fo heißt es barin, hatten fich wieder der Kommunismus, die Juden und die alte verderbte dritte Republit neu installiert, herriche Hungersnot und Kohlennot, funktionierten weder Berkehrsnittel noch telephonische Verbindungen. Aus dem Eril heimsehrend, bringe de Gaulle den Franzolen die Mobilmachung. Ohne ihn wären ganze Gebiete Frankreichs nicht verwüstet, ohne ihn besche das Pand voch seine Kolonien sein regulären best Land noch feine Rolonien, fein reguläres Beer, eine Flotte und eine Luftwaffe. Ohne ihn bätte es keine Maquis gegeben, wären Männer wie Admiral Platon nicht hingerichtet worden und könnten heute nicht jüdische Generale, die mit höchsten Auszeichnungen dekoriert seien, zu härtesten Strasen verurteilen. De Gaulles Verantwortung für all das werde nicht vergeffen werden. Bahrend er Frantreich im Bürgerfrieg perfinten laffe, arbeiteten die nationalen Kräfte in ber Stille, aber mit eifernem Willen an ber Bieberaufrichtung des Baterlandes.

() Berlin, 25. November.

Polizistenmörder festgenommen

() Berlin, 25. November. Wie bereits berichtet, wurden am 30. Oftober auf dem 295. Polizeirevier in Wittenau ber auf dem 295. Polizeitevier in Willen au durch einen wegen Tauschhandels zwangsgestellten Mann drei Schutypolizeibeamte ersichossen und zwei weitere schwer verlett. Dem Täter war es damals unter Zurücklassung gesfälscher Ausweispapiere gelungen, zu entfamsmen. Nach umfangreichen Fahndungsmaßnahmen und langwierigen Ermittlungen fonnte unter tatträftiger Mitwirtung der Bevösserung zw. 92 Vanember der flücktige Märder in der unter tatkräftiger Mitwirkung der Bevölkerung am 22. Rovember der flüchtige Mörder in der Berson des dreißigsährigen Selmut Kurth aus Chemnik zusammen mit seiner Geliebeten, der zwanzigsährigen Gerda Lippmann aus Chemnik, ermittelt und in Zusammensarbeit mit den zuständigen Gendarmeriedienitsstellen am selben Tage überraschend in Wandslik bei Berlin sestgenommen werden. Der Täter hat die Tat begangen, um die Ausbedung weiserer nar ihm begangener Straftaten zu versterer terer von ihm begangener Straftaten ju verhindern, die dei genauer Ueberprüfung leiner Berson aus Tageslicht gesommen wären. Um dies zu vermeiden, machte er rücksichtslos non seiner verstedt gehaltenen Schukwaise Gebrauch, unter allen Umftanden bie Freiheit au erlangen.

Berlag and Drud RE Gauveriag Meier Ems Gmbb., 3meigniederlaffung Emben jur Beit Leer R Berlags- leffer Brund Rachad Sauptidrifffetter Mento Solferts (im Mebridenft) Stelloertreter Briedrich Gain Aur Reit auflita Anzeigen-Breislifte Rr 2

Die Rede Reichsminister Dr. Goebbels'

(Fortlegung von Seite 1)

vermanbeln murben. Enttäufchungen biefer Urt feien geeignet, Die ohnebies ichon ftart verbreitete Unluft und Rriegsmübigleit im Feinblager. noch zu steigern und ber allgemeinen Kriegs-moral ber Anglo-Amerikaner nicht wiedergutzu-machenden Schaben zuzufügen. Dasselbe tresse in gewissem Sinne auch für den Often zu. Auch die Cowjets hätten fich in ihrer politischen und militärischen Jestschuffen und militarifden Bieljegung übernommen, fo baf fie hente vielfach icon vor ben gleichen ichwierigen Problemen stünden, die uns zur Zeit unserer Offensiven im Often so viel zu schäffen gemacht hätten. Die im Augenblid eingefrarene Ost-preußen-Ofsensive beweise, wie Dr. Goebbels lagte, daß der Feind um so anfälliger werbe, je weiter er fich von seinen heimatischen Reviorweiter er fich von feinen heimatlichen Berfor-gungs, und Rekrutierungsbafen entferne,

Unter bem Alpdrud ber ftandig mach = nben beutichen Widerstands traft, des vermehrten Ausstohes moderner wirtsamer Waffen und der neuen zahlreichen Bollsgrenadier-Divisionen sei der Gegner heute in einem ristanten Wettlauf mit dem Ariegsfattor Zeit getreten. Der wachsenden Krife im Feindeslager ftehe der mertvolle Zeitgewinn gegenüber, ber uns burch bas

totale Ariegseinsah des deutschen Bolles diene diesem Ziel. Jeder begonnene Tag erhöhe un-sere Chancen, die mobilifierten Kräfte so nukbringend wie nur möglich einzuseigen. Sowohl die Schaffung der neuen Volksgrenadier-Divisionen als auch die Ausstellung und die erste Bewährung des Volkssturmes hätten dazu beigetragen, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit heute von einer Welle von Selbstbe wußtsein, Juversicht und neuem Kraftgefühl durchpulst werde.

Zwar seien wir, wie Dr. Goebbels betonte, noch teineswegs über den Berg, aber es sei ebenso eine Tatsache, daß sich des Feindlagers eine tiefe Stepsis bemächtigt habe angestichts der Gewisheit, daß das deutsche Bolt nie und um keinen Preis nachgeben ober schwach werden würde. Unter stürmischen Beifallskundgebungen seiner Zuhörer stellte Dr. Goebbels sest, daß der Feind eher vor unserer unbeugsamen Haltung die Waffen streden werde, als daß wir vor seiner Materialüberlegenheit kapisalischen

In diesem Jusammenhang erklärte der Mi-nister, daß wir allerdings nicht nur moralische Fattoren ins Feld zu führen hätten, sondern auch unsere Technik und Forschung mit Eiser und Ersolg dabei seien, den Borsprung des Feindes auf einigen entscheidenden Gebieten zu japsere Ausharren der deutschen Kanals und Und Ersolg dabei seien, den Borsprung des Atlantik-Stühpunkte gegeben worden sei, und der uns geholfen habe, im Lause von drei Mosnaten unsere altbewährte Kamps und Berteidigungskraft wieder voll zu erringen. Auch der das des seindlichen Lustrieges.

Bemerkenswerte Erfolge zu erwarten

Ingwischen werbe gerabe auf Diesem Geftor Inzwischen werbe gerade auf diesem Sektor der Aufrüstung eisern gearbeitet, und es stehe zu erwarten, daß wir in Bälde schon mit bemerkenswerten Ersolgen hervortreten könnten. Bis dahin mühten die damit verbundenen Lasten, die sür den Einzelnen sast immer schwerzeliche Berluste, Opser und Leiden mit sich brächten, getragen werden in dem Bewuhtsein, daß schließliche Ersolge und große Zielsehungen in der Geschichte immer nur Triumphe der Jähigkeit und Siege der Beharrlichteit seien und nur durch die Tugend der Standhasstigseit und burch die Tapferteit bes Bergens reif werben tonnten.

Daß uns heute keine andere Wahl mehr bleibe, als fanatisch und entschlossen zu kampfen und uns auf unsere große Stunde vorzubereiten, wies Dr. Goebbels nach,

völlig veränderten Situation. Das neue Bild bes Arieges entspringe jedoch, wie Dr. Goeb-bels abschließend seststellte, nicht nur unserem Organisationstalent oder unserer technischen Begabung, vielnehr seien es unsere alten und be währten Kriegstugen den, die dem Führer die Boraussehungen in die Hand gäben, das deutsche Bolt nach Neberwindung unzähliger Schwierigkeiten dem endgültigen Siege zuzuführen.

Als der Minister geendet hatte, satte Gau-leiter Baul Wegener die seste Entschlossenheit seines Führertorps in Worten des Dantes an Dr. Goebbels zusammen. Das Treuegelöbnis zum

Dr. Goebbels zusammen. Das Treuegelöbnis zum Führer beendete diese gerade im gegenwätigen Augenblid des Kampses um die Entscheidung bedeutungsvolle Führertagung.
Den Abend verdrachte Reichsminister Dr. Goehbels im Kreise der Gauamtsseiter und Kreisleiter der Partei und einer Anzahl Soldaten aller Wehrmachtteile, die für ihren hels denhaiten Kamps an allen Fronten mit hohen und höchsten Auszeichnungen belohnt worden sind. Diese Stunden der Aussprache verdichteten die sehaften Auxeaungen. die der Minister-Stunde vorzubereiten, wies Dr. Goebbels nach, indem er auf die vom Feinde mit zonischer Indem er auf die vom Feinde mit zonischer Indem er auf die vom Feinde mit zonischer Indem er greife der Gauamisseiter und Kreisleiter der Fartei und einer Anzahl Solzahsten einging. Er habe auf diese Weise mit dazu beigetragen, daß wir niemals seinen gleißenerischen Bersprechungen und. Lodungen Gehör schoffen würden. Unser Wisle, auszuhalten und höchsten Auszeichnungen besahnt worden sich führen, die Kreisleiter der Aussprache verdichteten die sehhaften Auszeichnungen besahnt worden sin kämpfen, die der Ministerengültig abgeschlagen haben, verbinde sich mit unserer wachse nie in il if är isch en Krast zur Gestaltung einer sur beind den zur Führung berusenen Artionalschaften unseres Kaumes in überreichem Rrast zur Gestaltung einer sur den Feind

Hast Du heute Kohlen gespart?

Jede gesparte Schaufel Kohle wird Dir in den kalten Wochen dieses

Winters wieder zugute kommen. Denke stets daran, daß Du in diesem Jahr mit erheblich weniger Kohlen auskommen mußt als früher.

Aus ostfriesischen Sippen

old. Die Kriegermutter Sarmte Sinderts Dielerheibe, tonnte ihren 91. Geburtstag feiern. Oma Sinderts ift noch ziemlich ruftig, Sie wird von ihrer Tochter liebevoll betreut. Weltfrieg 1914-18 verlor fie einen Cohn.

Der Bauer Sinrich Sanffen Gaathoff Schirum (Strofbusch), vollendet am 27. No-vember seinen 91. Geburtstag. Opa Gaathoff, der geistig und förperlich noch sehr rüstig ist, verbringt seinen Lebensabend bei seiner Tochter, Frau Motje Bruns in Popens.

Der alte Dorifdmied Dirt Schier, Rori chum, vollendet am 25 November sein 89. Lebensjahr. Der ternige Oftfriese arbeitet trot seines außerordentlich hohen Alters noch rüftig am Amboß und ift auch sonft noch volltom-men aufgeschlossen für die Tagesereignisse. Mit feiner Unermudlichfeit ift er ein leuchtendes Borbild im Arbeitseinfag. Gine besondere Ehre widerfuhr ihm, als dum Beginn des Baues eines wichtigen oftfriesischen Wertes der erfte Spatenstich burch den verstorbenen Gauleiter Carl Röver bevorstand. Da war es der alte Schier, der diesen Spaten schmiedete,

Mm 26. November vollendet die Chefrau Grietje Winterboer, geborene van Deeft, Bunberhee, das 85. Lebensjahr. Gie ift noch fehr ruftig und aufgeschloffen für die Ereigniffe

Am 26. November feiern die Eheleute Ref-tor i. R. August Albers und Frau, Emden, (jest Natropan bei Osnabrii ch) das Fest der Goldenen Sochzeit. Das Ehepaar wohnte in Emden in der Großen Ofterstraße und gehört zu den vielen, die ihre ganze Sabe durch den barbarischen Bombenterror verloren. Much anderes ichweres Leib Diefes Krieges ging an dem Elternpaar nicht vorüber. Bon ben vier Gohnen - insgesamt entiproffen ber Che acht Rinder - ftanden brei bei ber Wehrmacht; einer ftarb den Tod fur bas Baterland, einer ift als vermift gemeldet, und einer fteht noch

Dr. 1_fta Rüdiger im Gebiet Nordsee

:: Bor den Bannmadelführerinnen und Ab-:: Bor den Bannmädelführerinnen und Abteilungsleiterinnen des Gebietes Nordies (7) sprach die Reichsreserentin des BDM., Dr.
Jutta Riddiger. Sie dankte der veraniworts
lichen Führerinnenschaft des Gebietes für die
bisher geleistete Arbeit und forderte sie auf, sich
auch weiterhin mit ganzer Krast ihrer großen Aufgabe zu widmen. Das unverrückare Ziel
sei die Erziehung des deutschen Mädels zur Familie, die immer die Keimzelle unseres
völksichen und biologischen Lebens sei. Die
BDM.-Reichsreserentin entwickelte dann im einzelnen die Arbeitsplanung für die kommenden gelnen die Arbeitsplanung für die tommenden Monate, die dem BDM. im Rahmen feines Ariegseinsates weitere neue große Aufgaben bringen wird. Gebietsmadelführerin Sufe Re-bel-Löffler versicherte abichließend, die Führerinnenschaft des Gebietes Nordse werde unbeirrbar das gestedte Biel verfolgen.

otz. Buder ichon jest begieben! Die aus ber heutigen Befanntmachung bes Ember Ober-bürgermeifters und ber Landrate ber oftfriefiichen Landfreise hervorgeht, muß der Buder für die 70. Zuteilungsperiode (11. Dezember bis 7. Januar) icon jest in der 69. Zuteilungs-periode, also bis jum 10. Dezember, bezogen Wir meifen die Sausfrauen auch an Diefer Stelle noch einmal darauf bin, bamit gu rechnen, daß in die Beit vom 11. Dezember bis 7. Januar Beihnachten fallt. Es burfte fich also empschlen, den Zuder forgiam eingusteilen. Gine Sonderzuteilung Zuder gibt es au Beihnachten nicht.

otg. Deutt baran bei ber Sausichlachtung! Much in ben Landorten bes Kreises hat jest vielfach das Schweineschlachten begonnen. fei deshalb daran erinnert, daß Tierhaare, vor allem Schweineborften, wertvolles Material darstellen. Sie dürsen nicht achtlos beiseite gesworsen werden. Die Ablieserungsstelle für Tierselle, Pelze, Tierhaare in Leer bei Julius Krüger, Sindenburgstraße, nimmt sie gern um fie ber Bentralfammelftelle für

Erinnerungen an Emdens stolzes Stadtbild

Sinnlose Zerstörungswut vernichtete, woran Jahrhunderte mit Liebe bauten

dern, und Bilber, die unsere Stragen und Säuser zeigen, sind zwar auch früher schon von vielen Emdern in ihrem Wert erkannt und als Dofumente geichätt worden, aber mancher ging boch achtlos an ihnen vorbei, da wir das alles ja täglich um uns hatten und feben tonn-ten. Die Gewöhnung stumpfte unseren Sinn ab. Wir lebten in der Schönheit unserer alten Stadt, ohne uns ftets ihrer bemußt gu fein.

Jett ift das alles gang anders, nachdem barbariiche Feinde graufam vernichtet haben, was einft unfer Stolg und ber Ausbrud einer bodenständigen Rultur mar. Run gewinnen die alten Bucher und Bilber eine gang besondere Bedeutung, weil fie uns bie versuntene Pracht des ehemaligen Stadtbildes wieder vorzaubern, por uns im Geift die Bauten wieder erfteben laffen, die ibm feine Eigenart verliehen, und beren Steine uns ergahlten von einer langen, bewegten Bergangenheit.

Beder Gang burch trummerumfaumte Stra-Ben wird ju einer muchtigen Antlage gegen die anglo-amerifanischen Luftgangfter, Die aus brutaler Zerstörungswut, ohne jeden militärischen und dadurch allein friegs= bedingten 3med in einer Inappen halben Stunde gerichlugen, woran unsere Altvorderen mit Liebe und Kunstsinn in jahrhundertelanger Generationenfolge einst gearbeitet

Drei Stilarten por allem gaben ber alten Stadt und ihren Bauten das Geprage: naiffance, Barod und Empire. Sie fennzeichneten Die michtigften Perioden wirtschaftlicher Blüte, die Emden erlebt hat. Aus ben Saufern, die nun ju Schutthaufen geworden sind, konnte man die wechselvolle Geschichte der Stadt ablesen. Ihr bedeutenoster Aufschwung fiel ins 16. Jahrhunzbert. Dessen war unfer stolzes Rathaus erhabenes Zeugnis, Erbaut in ben Jahren 1574 bis 1576, fündete es bis in unfere Tage ben bis 1576, fundete es bis in unfere Tage ben Ruhm feiner Baumeifter Laurens pan Steen : wintel und seiner Sohne sowie des Arian van Delft, ber ben Turm schuf, und der während des Baus 1575 jener furchtbaren Seuche erlag, die damals unsere Stadt schwer heimsuchte. Laurens van Steenwinkel hat Jahre lang als "biefer Stadt Muermeifter" gewirft und unter anderem auch die hohe Stadt-halle am Falderntor und bie ragenden

otg. Bücher, die Emdens Runfticage ichil- | Padhaufer an der Wefterbutvenne erbaut, beren eble Formen in ihrer eindruds-vollen Schlichtheit ber Delfteinfahrt das für die alte Sandelsstadt fo caraftervolle Geficht gaben.

Dort löschten weitausladende Schiffe mit hohen Masten und rotbraunen oder grauen Se-geln die Schätze ihrer töstlichen Fracht, die sie aus fernen Ländern in die alte Seestadt trugen, und die dann in den weiten Lagerräumen ber spikgiebligen Speicher gestapelt wurden bis jum Bertauf. Ober sie luden die Landeserzeugnisse Butter, Kase und Korn in ihrer Tiese, um da-für über Gee wieder neues Gut einzutauschen, das dann den Reichtum der begüterten Handels-herren immer mehr anwachsen ließ. Der Emder Seringsfischeret, beren erste auch ein Kind des 16. Jahrhunderts war, dienten bis ins 19. Jahrhundert hinein die angrenzenden Bad-häuser in der Oliven frage bis zur Ofterbutvenne hin. Alle Einwohner der Stadt follten bezeugen tonnen, daß beim Paden der Tonnen alles ordnungsgemäß zuging. Dar-um mußte es auf offener Straße oder in einem jeden zugängigen Raum in voller Deffentlichteit geschehen. Go wollte es die "Ordnung des Herings", die am Ende des Reforma-tionsjahrhunderts dort ein wohlweiser und hochachtbarer Bürgermeister und Kat der Stadt

in vielen Paragraphen festgelegt hatte. Sier an ber Westerbutvenne winften und riefen Frauen und Rinder ben Geeleuten und Beringsfischern den Abichiedsgruß gu, wenn bie buntbeflaggten Schiffe, oft unter dem Salut= donner ber Kanonen und dem Geläut der Kirschengloden zu glüchhafter Fahrt aus dem Schutz des Hafens aufs hohe Meer hinaussegelten. Schreners Soef" hieß man darum die Ede, die bis julest noch einer der reizvollsten Winkel unserer Stadt war. Zumal an lichten Frühlingstagen, wenn der blaue Flieder seine Duftdolden über die weißen, von den Baffern des Delfts umfpulten Mauern redte und die gelben Trauben des Goldregens über ihnen im geiben Lyanven des Woldregens über ihnen im Winde schaufelten. Dann stand der schlanke Turm des Rathauses mit dem goldenen Schiff an seiner Spisse, das im Strahl der Lenzsonne gleiste und stimmerte und die Richtung des Windes wies, hoch im Blau des Himmels, über das schöne weiße Wolken leicht dahinzogen. Ein anmutigeres Stadtbild war kaum zu sinden. Und ist es sill immer dahin. Run ift es für immer babin

Dr. Louis Hahn.

Unmefen. Ginen aufregenden Borfall erlebte Die bei ber Monite-Brude recht einfam mobnhafte Frau Harms. In der Nacht wurden dus-nächst einige Kenstericheiben des Hauses einge-worsen. Als die Bewohner sich ruhig verhiel-ten und der Ursache nicht sosort nachsorischten, bemerkten sie, daß ein fremder Mann einstieg. Mit vorgehaltener Schußwasse forberte dieser 300 Mark. Es konnten ihm aber nur 245 Mark ausgehändigt werden, wonach der Eindringling noch ein Abendbrot verlangte. Während des Austischens sehnte er die vorgesetzte Wurst usw. mit dem Bemerken ab, daß er nur Brot wolle. Danach fragte er Frau Sarms, wo sich ihr Mann besinde, und auf die Antwort, daß dieser Solbat sei, bedauerte er sein Berhalten und meinte, lieber einen anderen Saushalt überfallen zu haben. Dann sorderte er die Bewohner des Saufes auf, fich eine Stunde lang ruhig gu ver-halten, und verschwand. Der Täter ist mit einem Lebermantel befleibet, tragt Conilricune und bunfle Schirmmuge. Die Jahnbung nach ihm wurde bereits aufgenommen.

Weener

ota. Stadtverwaltung nachmittags geichloffen. Es wird noch besonders barauf hingewiesen, bag auch nach der Einrichtung der durchgebenden Arbeitszeit für Behörden die Büros der Stadt-verwaltung Weener für den Publitumsver-tehr nachmittags geschlossen find.

otg. Roftproben von Feldpoftpaden-Rezepten.

ihren Zwed erfüllt haben, zu sammeln und ab- zu benten, gibt es diesmal Kostproben und Rezuliesern. Es gibt Seife dafür! zepte von Plätichen, die zum Berichiden geeignet otz. Olberjum, Ein Räuber treibt sein! Ausgabezeit von 9 bis 12 und 13 bis

otz. "Frau Luna". Die Gaufilmstelle Wesersems zeigt am Montag in den Lichtspielen Weener den Film "Frau Luna". Beginn 19 Uhr. Jugendliche werden nicht zugelassen. Karten im Borvertauf in der Buchhandlung Nagel.

otz. Boen. Bullbogg fadte ab. Auf bem Bege Boen-holthujerheide fadte ein Bullbogg Es toftete große Mühe, das ichwere Fahr-g wieder flott ju machen. Erft mit Silfe eines Pferdegespannes tonnte ber Bulldogg mies der auf die Fahrbahn gebracht werden.

oiz. Wymeer, Filmvorführung. Die Gaufilmstelle Weser-Ems ber NSDAB, zeigt heute im Saale von S. Müller den Film "Sochzeit auf Barenhof". Als Beifilm die neueste Wochenichau.

Rundblick über Ostfriesland

ofg. Emden. Reue Apothefe. Am Montag wird auch ber nördliche Teil Emdens wieder eine Apothefe haben, und zwar in ber Wilhelmftrage 60, in bem zwijchen bem Bunker und dem zerstörten Wilhelm-Gymnasium gelegenen Hause. Diese neue Apotheke — bitte nicht zu verwechseln mit der unweit des Bahn-hoss Süd befindlichen und seit lanzer Zeit so genannten "Keuen Apotheke" — tritt an die Stelle von brei beim letten Angriff vernichteten Apotheten. Sie wird täglich von 8 bis 18.30 Uhr entgegen, um sie der Zentraljammelstelle sur uf. Kostproben von Feldpostpaachen-Rezepten. Altmaterialverwertung zuzusühren. Des weisteren ist daran zu denken, daß auch die Knochen Wontag im Laden von Woldinga Kostproben. Macht die nst kann an dieser Stelle vorläusig wertvoller Kohstoff sind Auch sie find, wenn sie Da es Zeit wird, an die Feld post päck den nächst noch an den notwendigen Wohnraum. geöffnet und voll in Betrieb fein, nur ber Racht bienft tann an diefer Stelle porläufig

Ordnung in Haus, Hof und Ställen ist die Vorbedingung jeder wirkungsvollen Brandbekämpfung.

Doch wird eine Regelung getroffen, aus ber gu ersehen ift, wo - natürlich nur in gang dringenden Fällen - bes Rachts Meditamente geholt werden tonnen.

otz. Südarle. Fünfzigjähriges Ges ich äfts jubiläum. Am 27. November kann das Gemischtwarengeschäft von Iohann Wilsberts auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurücks Der Gründer begann mit geringen Dits teln. Schon nach einigen Jahren aber tonnte er einem Unternehmen eine Baderei angliebern. Buerft belieferten zwei "Stutenfrauen" die Rundichaft, und lpater machte ein Baderwagen die Runde. Als Wilberts dann einen größeren Umfat in Getreide- und Futtermitteln zu vergeichnen hatte, taufte er 1902 eine in Oftermarich abgebrochene Muhle und ließ diefe bei feinem Saufe wieder aufbauen. Diefe breht noch heute täglich ihre Flügel und mahlt für die weitere Umgebung das Korn. Wilberts, ber auch ein tüchtiger Landwirt sit, schafft noch mit seltener Ruftigfeit unermudlich in feinem Betriebe.

oth. Aurich. Schaurige Mar aus alter Zeit. Im Egelfer Ges hold, links ber Strage nach Wiesens, besindet fich eine Grabftelle, von ber bie alteren Leute ergahlen, bag bort ein Morber nach feiner dinrichtung verscharrt worden sein Ender binrichtung verscharrt worden sei. Talfäcklich stimmt diese Ueberlieserung. Denn eine Emder Zeitung berichtet unterm 5. Mai 1809 über den Fall solgendes: "Am 1. Mai wurde zu Aurichder vormalige Schäferknecht Gerd Hinrich Busselmann aus Levenbergen, im Serzogtum Oldenburg gebürtig, wegen bes am 14. März 1807 zu Middels, Amt Aurich, im Hause des Hausmannes Menne Lüppen Bänting an zwei Personen verübten Mordes hingerichtet. Nach-bem der Mörder zur Richtstätte geschleift, da-selbst mit dem Rade von oben herab vom Leben jum Tode gebracht wurde, wurde der Körper desselben vericharrt." — Bezüglich der damasligen Strasmethoden läßt sich nach diesem Beispiel sagen, daß die Leute der "gemütvollen aleten Zeit" doch recht ungemütlich sein fonnten gegen Rechtsprecher gegen Rechtsbrecher.

otz. Hannover, Kindesentführerin fest genommen. Wir berichteten gestern über eine Kindesentführung in Goslar. Als Täterin fonnte inzwischen auf dem Bahnhof Börk um ein etwa zwanzigjähriges Mädchen sestgenommen werden. Es handelt sich um ein aus Bornum stammendes Mädchen namens Else Warnede. Es hatte das Kind bei sich, das übrigens wohlbehalten ist, und nun den bes gludten Eltern gurudgegeben merden tonnte. Ueber die Urfachen des Raubes ift nichts bes

Unter dem Hoheitsadler

Leer, Jungkamm &3 1/881, Seine 15 11hr Jungichaft 1 und 2 beim DJ. Seim. Jungschaft 3 16 Uhr. Uedungsdienk. — ditler-Augend, Gefolgsichaft 5. Sountag 9.30 Uhr in Uniform DJ. Deims Loga. — Ingmodeligruppe 1/881 Sountag 9.30 Uhr beim Alteger-Geim, Habrisinsktraße. — Akhistein A/881, Leer-Leda. Geute 15 Uhr Jungsing 2 und 3 beim Geim Gountag Schiebaruspe des Aumagnas 2 um 9 Uhr, des Jungsings 8 um 11 Uhr, und des Jungsings 2 um 15 Uhr beim Alblinus (Arel) Großtraße. — Mädelgruppe 1/881, Sountag 8.30 Uhr bei der Geringslicherei. Rarioffelichalmesser und Schürze mitbringen.

Sportdienston 03

Sportvereine und Vereinsführer melden!

Alle Anichriften der Svortvereine und Bereins-führer des Sportfreifes 9. Em den, find versloren gegangen. Ich bitte fämtliche Emder Bereine, die dem RERL angeschlossen sind, um ihre jetige giltige Bostanschrift.
Otto Sempel K. Sportfreisführer, Emden, Ligarinsstraße 12.

Pewsumer Spielgemeinschaft - TuS. Aurich

(1) Rach lurzer Bause werden Sonntag auch in der Staffel Olden burg-Offfriesland die Meisterschaftsswiele der Zusball-Ganklasse Westerschaftsswiele der Zusball-Ganklasse Westerschafts und awar empfanat der Braker Schon Ausgescht, und awar empfanat der Braker Schon Weister Wilhelm über und 15. Im aweisten Sviel sieht die Vewslumer Spielges meinschaft auf eigenem Vlat gegen Tu S. Aurich. In Oldenburg tressen die Lokalrivalen VIV. und VIV. aufeinander.

Es wird verdunkelt von 16,15 bis 7,45 Uhr

Der Ginsterbusch ROMAN VON A. VON SAZENHOFEN

44) Ich gehe langsam hinaus und hinüber ins Gestüt. Der Gestütmeister fragt nach meinen Besehlen. "Ich besehle nichts . . . ich komme zu danken. "Er sieht mich lange und ernst an. "Ein Kind ist das Höchste auf der Welt, Herr Oberst! Man muß es am Herzen halten!"
Ich schlucke. Ich würde gern etwas sagen, aber ich kann ja nicht. Ihm muß ich ja erschienen sein all die Iahre . wie ein . . es gibt wohl seinen Ausdruck dafür.

Wir find noch nicht über ben Berg. Es hat fich Fieber eingestellt. Ich fige an Ottos Bett und halte seine Sand in ber meinen. Er phanund hatte feine Jano in der meinen. Er phanstasiert. War es eine namenlose Qual, die Briese zu lesen, so sind diese wilden, verworrenen Phantasien, in denen ich die große Kolle habe ... eine Folter. Er ruft nach mir ... es lann ihm niemand begreislich machen, daß ich da bin, daß ich an seinem Bett sie und seine

Um britten Tage ist es bester. Er erkennt mich wieder. "Ich muß nach Paris fahren...", lagt er leise, gequalt vor lich hin. Dann klagt er über furchtbare Kopischmergen. Der Argt fann nicht tommen. Er ift in ein gang ent-ferntes heibeborf ju einer Bochnerin geholt

Wir wissen uns nicht zu helfen. Trine ist auch ratios. Ihre Kaltwasserumschläge helsen nicht. Da fällt ihr etwas ein.

"Berr Oberft, es muß auch ein Migraneftift da fein ... von ... von ber gnädigen Frau. Er war immer im Sefretär, im Salon oben ... in ber unterften finten Schublade. Wenn ber herr Oberft ihn holen würden ..."

Jah gehe. Ich habe seit Jahren dieses Zimmer nicht mehr betreten ... aber ich gehe schon. Die Läden sind geschlossen. Der helse Wintertag kommt durch die grünen Jasoussen mit einem verschwommenen Schein. Ich muß lange nach dem Schlüssel suchen. Dann schließe ich das Mittelsach auf, mit dem gleichzeitig auf jeder Seite vier kleine Schubladen verschlossen werden.

In ber unterften linfen ... hat fie gefagt. Ich will sie ichon aufziehen ... aber aus bem untersten Mittelsach fällt mir ein Brief direkt auf die Hand. Es ist einer ihrer großen, starken, mattgelben Umschläge. Der Brief ist frankiert, ist aber nicht abgestempelt, er ist also nicht mehr der Aufgabe gekommen. Aus welchem Grunde denn wohl?

Ich gehe damit zu dem einen Fenster und flose die Jasousien auf. "An Monsieur Kene

d'Eichelles ..

d'Eichelles..."
Ich bin im ersten Augenblick so benommen, daß ich ganz unschlüssig bin und nicht weiß, was icht zu tun ist. Es würgt mir ein etles Gefühl im Halse. Kann die Komödie denn noch nicht sterben? Wuß ich immer wieder daran erinnert sein?
Ich seige in einer plöhlichen wilden Wut den Umschlag auseinander. Ich will wissen, was sie ihm geschrieben hat. Die Stüde flattern zu Boden, ich trete mit dem Kuß darauf. Das Blatt knistert in meiner Kaust.

Blatt fniftert in meiner Fauft.

"Mon Cherie!" Ich lache bos und zornig, lese aber weiter: "Nein .. nein ... unmöglich. Ich aber beuge mich zu meinem Jungen tief hinab. Was wir zwei uns in diesen kurzen uns gedulden, Cherie! Ich habe Dir doch ges Minuten gesagt haben, hat alle Vitternis auf-

sagt ... wenn sein Kind geboren ift ... dann tomme ich." (Sein ist unterstrichen ... mir zittert die wilde Faust...) "Ich will erst Klarsheit schaffen ... und wenn ich mich nicht traue gangen. Trine, das Kopsweh ist schon verscheit schaffen ... und wenn ich mich nicht traue gangen. Trine, schau her!" Und er schlingt seine Arme um meinen Hals. benn er ist ein Bär ... dann werde ich einmal heimlich sortgesen ... dann werde ich den Wigtes bereits einen Erben geschenkt haben, und mehr können sie von mir nicht verlangen.

und mehr tönnen sie von mir nicht verlangen. Gedulde Dich ... dann gehöre ich Dir an sür das ganze Leben ... dann mird Deine Sehnstacht gestillt sein ... früher ist es nicht möglich. Ich wäre nach Berlin gekommen, wie Du vorgeschlagen hast, aber er wäre mitgekommen, und darum war es nicht möglich."

Der Brief geht noch weiter. Ich din nicht imstande, ihn weiter zu lesen. Dier sieht mich niemand ... hier kann ich die Arme ausdreiten ... die Brust ist zu eng ... ich muß ties Akem schöpfen ... ties. Ich lehne an der Wand, wie in einem Taumel. Wein Sohn ... mein Sohn ... also doch meiner.

Alle große Qual der langen Iahre und die größte der wilden Sturmnacht neulich versinkt

größte der wilden Sturmnacht neulich verfintt ... mein Sohn ... meiner ... meiner ...! Wein

Ich gehe ins Krantenzimmer hinunter. Trine fturgt mir ichon entgegen, ob ich ihn gefunden habe. Sie ftarrt mich faffungslos an, fie wiederholt, ob ich ihn gefunden habe. Ich muß mich erst besinnen, "Rein ...", sage ich, "ich habe nicht gesucht, aber der Schreibtisch ist offen, geh hinauf und hole ihn." Ich will sie ja nur sort haben, die Gute ... sie läuft topfschüttelnd und

gehoben. Wie die Erine mit dem Stift hereinstommt, sigt Otto im Bett aufrecht und lacht ihr entgegen: "Trine, das Kopsweh ist schon vergangen. Trine, schau her!" Und er schlingt seine Arme um meinen Hals.

Da hebt Trine ihre weiße Schürze an die Augen ... sie weint ... sie weint, die Gute ... aus Freude. Treue, treue Seele.

Wenige Tage später, es ist ber Borabend seiner Abreise ins Institut gurud, treten wir Sand in Sand ... Sohn und Bater, vor des Baters Bild.

Otto sagt seise: "Wenn ich hier war, habe ich immer gefühlt, daß ich ein Wikke bin, und dir, Papa, verspreche ich, daß ich immer nach unserem Grundsaß handeln will: Ueber alles bie Pflicht!, bis mich der Tob ruft, und bag ich dem Baterlande bienen will mit allen Rraften, mit aller Arbeit, so, wie wir Jungen berufen ind dazu." Es ist ein Abend in Gald und Purpur draußen, und es fließt über die Schneesheibe, breitet lich aus, und es ist, als könne diesem Glanz keine Nacht solgen, der Himmel ist der Erde is nach ift der Erbe fo nah.

Um anderen Morgen begleite ich Otto in die Stadt. Mit meinen zwei Getreuen habe ich geredet, auch mit dem Gestütmeister; ich habe ihnen gejagt, daß ich in ber Irre gegangen bin .. und alles andere haben fie mohl ohnehin

gewußt.
Als ich von der Stadt surücksomme, ist mein Haus sestlich erleuchtet. Ich trete, ein anderer Mensch, über seine Schwelle. Wein Leben mag oft bitter und schwer gewesen sein ... aber es verläuft nicht im Sand ... sondern haut in die Zutunst des Baterlandes ... durch meinen

- Enbe -

Kranz des Helden Von Eckard von Naso

Die Berehrung des Helden reicht dis zu den Wurzeln der Menscheit zurüd. Immer hat man den Helden erhoben wie Gott, und aus solcher Hingebung an das Heldische in der Welt ist das ungesüge Wort zur Dichtung, der erzählende Sah zur Strophe geworden. So wachsen unter dem Glanz des Helden in allen Böltern der Erde die Lieder darauf, die den Tatenruhm der Männer verfünden. Das göttergleiche Antlitz des Peliden Achilleus strebt über die Masse der Krieger die zu den Sternen. Der Drachentöter Stiegeried schwingt sein gutes Schwerr über ritterliche Keinde und albische Wesen im dämmernden Zwischenen, dort, wo Geschichte roch der Sage verichwistert ist, taucht des großen Theoderich Spiegelbild als Dietrich von Bern aus der Flut der Gesänge an das User einer seit zu bestimmenden Zeit.

Sundertfältig hat sich das Gesicht des helden gewandelt — von Troja und den Termopylen her bis zu den winterlichen Mächten am Ilmenjee. Die Zeit sormte es, die Umwelt meihelte es, Eines aber blieb unwandelbar von den Anjängen bis auf den heutigen Tag: Der Held ist ein Mensch wie du und ich, nichts Menschliches bleibt ihm fremd, und weil der Mensch das Maß aller Dinge ist, so ist auch des Helden Mag der Menich.

Maß der Menich.

Dieses gerade macht die Schönheit des Helben aus, daß er dem Zweisel und der Furcht aller Kreatur unterworsen bleidt. Es wird nies mand ein Held, der sich nicht gegen sein eigenes, schwaches, klopsendes Herz zur Wehr sest und sich – gegen sich selber – behauptet. Denn wir lieben im Helden nicht die Unerschütterlichkeit der seicht verlesbaren menichlichen Natur, die die den Abgrund zu ertennen vermag, ihn in vielen Schmerzen und Aengsten ausmißt, vor dem Abgrund zitternd einhält – und ihn trossdem überspringt, weil das Ziel größer ist als die Schwachheit und der Glaube an den Sinn des Notwendigen tieser als die Kurcht.

Dieses ist das Wesen des Heldischen, und wer aus falscher, phrasenhafter Verehrung dem Helden das Gesibh der Kurcht nehmen will, der nimmt ihm zugleich die gottähnliche Kraft, solche Furcht überwinden zu tönnen. Schon die Allten haben darum gewuht, homerriche Helden

Alten haben darum gewußt, homerische Selben weinen laut, fie schämen sich bessen nicht. Und je weiter die Jahrhunderte fortschreiten, je icharfer der Blid wird, mit dem man in die Geelen der Menschen hineinseuchtet, um so ehrlicher, freier und großartiger hat man auch den Helden gesehen. Aber es mußte in der deutschen Dicketung erst der Deuter ausstehen, der bem Helden Dicketung erst der Deuter ausstehen, der bem Helden wirklich ins Herz gehorcht hat: der selber todereite Heinrich von Kleist. Das geschah in jener Stunde, als er die erschütternden Bersen niederschrieb, die ein tapserer Prinz und führender Kriegsmann in einer setzten kreatürlichen Angst aus sich herausschreit: "Seit ich mein Grab sach die gesten und frage nicht mehr, ob es rühmlich sei." — Der gleiche Prinz von Homburg, der sich bald darauf freiwillig unter das Geseh des Staates stellt, entschlossen, den mehr der Weisen eine Wiege neigte, wo deine Mutter dich zuerst mit Freuden auf dem Schoße trug und dein Bater dir die Lehren der Weisheit ins Hertschen, da ist deine Wiege neigte, wo deine Mutter dich zuerst mit Freuden auf dem Schoße trug und dein Areuben auf dem Schoße trug und dein Areuben auf dem Eche, da ist deine Wiege neigte, wo deine Mutter dich zuerst mit Freuden auf dem Schoße trug und dein Areuben auf dem Schoße trug und dein Areuben auf dem Eche, da ist deine Wiege neigte, wo deine Mutter dich zuerst den Wiege neigte, da ist deine Wiege neigte, da ist deine Wiege, da ist d ber Menichen hineinleuchtet, um fo ehrlicher,

Von Eckard von Naso
mit dem Tode eine Schuld zu fühnen, die er als Borstoß gegen die soldatische Pflicht vor dem eigenen Gewissen anerkennt. Und der Kranz des Helben wird iein Lohn.
Wir haben den Dichter der märkischen Erde, Heint dvon Kleist, als Kronzeugen sür den Geist des Helbentums im Krieger berusen. Die Altersweisheit eines anderen märkischen Dicksters. Theodor Kontane, soll hier noch sür das still nich tur aus dem Schlachtselde zu Hauftende das Wort, ein Heisten was ich für Helbentum halte das ist nicht nur aus dem Schlachtselde zu Haufe, das vollzieht sich stumm, einsam weltabgewandt. Wenigktens als Regel. Aber freilich, wenn die stille Helbentum zeugen. In seinem letzten, schon über Dingen und Menschen schwebenden Buch, dem Stechlin" unterhält sich der alte Herr kannt wie einem Freunde über das Helsche sich und größ. Und unter Umstände ein ist aus gesallen, das heißt, den Schlentum ist geschentum ist zut und rechten Aber was sie da von mir hören wollen, das ist nicht nur aus dem Schlachtselde zu Helbentum balte das vollzieht sich stumm, einsam, weltabgewandt. Wenigktens als Regel. Aber freilich, wenn die Welt dann ausnachmsweise davon mit gespitzten Ohr, wie ein Kavalleriepserd, das die Tromvete hört."

Mein lieber, junger Kamerad!

Wie bist du stolz hinausgezogen, Mein lieber, junger Kamerad, Als du zur Fahne warst gerufen, Dich zu bewähren durch die Tat.

Du sahest früh des Krieges Schwere, Und seine tiefe Grausamkeit. Im Ringen um die Heimaterde Warst du zum Opfertum bereit.

Auf deiner Stirne stand ein Leuchten. Dein junges Herz, dein Unterpfand, Das schlug in seiner großen Liebe Für unser Volk und Vaterland.

Und dafür gabst auch du dein Leben; Tratst in der toten Helden Reih'n. Hast opfernd dich dem Volk gegeben, Damit es einst kann glücklich sein.

Nun ruhest du in fremder Erde, So ferne deinem Elternhaus; Doch unsere Liebe wird dir bleiben, Die löscht auch selbst der Tod nicht aus.

Wie bist du stolz hinausgezogen, Mein lieber, junger Kamerad! In Kampi dein Leben sich vollendet Und deinem Volk gedienet hat.

Karl Böke.

Ernst Moritz Arndt:

Freiheit, und Vaterland

Der Mensch soll lieben bis in den Tod und von seiner Liebe nimmer lassen noch icheiden.
Darum, o Mensch, hast du ein Baterland, ein heiliges Land, ein geliebtes Land, eine Erde, wonach deine Sehnsucht ewig dichtet und trachtet.

Bo dir Gottes Conne querft ichien, wo dir die Sterne des Simmels querft leuchteten, mo feine Blige dir querft feine Allmacht offenbar-ten und feine Sturmwinde bir mit beiligen Schreden durch die Geele braufeten, ba ift beine

Auch ift die Freiheit fein leerer Traum und fein mufter Wahn, sondern in ihr lebt bein Mut und dein Stolz und bie Gewifheit, daß du vom Simmel itammeit.

Da ift Freiheit, wo du leben darfit, wie es bem tapferen Serzen gefällt; wo du in den Sitten und Beijen und Gesetzen deiner Bater leben darfit; wo feine fremde Senter über dich gebieten und feine fremde Treiber dich treiben, wie man das Bieh mit dem Steden treibt.

Dieses Baterland und diese Freiheit sind das Allerheiligste auf Erden, ein Schatz, der eine un-endliche Liebe und Treue in sich verichließt, das edelste Gut, was ein guter Menich auf Erden befist und ju befigen begehrt.

Auf denn, redlicher Deutscher! Bete täglich zu Gott, daß er dir das Herz mit Stärke sülle und deine Seele entflamme mit Zuversicht und Mut! Daß feine Liebe dir heiliger sei als die Liebe des Baterlandes und feine Freude dir jüßer als die Freude der Freiheit!

Der Besuch

Von Katrin Franke.

Als der Bug auf dem fleinen Bahnhof hielt, Wis der Jug auf dem tiernen Bahnhof hielt, war es ichon dunkel. Zwei Menichen gingen durch den ichmalen Streisen Licht an der Sperre: ein Soldat und eine Frau Die Frau wurde ers wartet. Ein Mädchen jagte: "Da bist du ja, Mama". Der Soldat jögerte, den Bahnhof zu verlassen. Bielleicht war er fremd hier. Als ein Bahnbeamter vorbeikam, fragte er ihm nach eis nam Estikaus.

Rommen Sie nur!" jagte ber Beamte. Rennen Sie eine Frau Solften?" fragte ber

Solbat im Gehen.

Rein, er wäre erst vor turzer Zeit hierher versetzt worden. Im Gasthaus fannte man Frau Holsten. "Natürlich!" sagte die Wirtin, "der Gohn war doch Flieger?" "Ja, diese Frau Holsten!"

"Warten Sie, ich ichide meinen Jungen mit,

damit Sie in der Dunkelheit gurechtfommen."
"Sier!" beutete der Junge, als fie einige Stragen weit gegangen waren. Der Soldat

"Mein Name ist Joachim Erler", stellte er sich der Frau vor, die öffnete "Bitte!" sagte die Frau, die Trauerkseidung

trug.
Im Wohnzimmer saften sie einander gegen-über. Auf dem Schreibtisch stand ein Bild. Die rechte obere Ede war mit dem Band des Eiser-nen Kreuzes umlegt, darüber ein dunkler Flor.

"Sie tannten ihn wohl?" fragte die Frau mit einem Blide auf das Bild.

"Ich bin gekommen, um Ihnen alles zu sas gen!" erwiderte der Soldat.
"Alles zu sagen?" Einen Augenblick wuns derte sich die Frau. "Wie soll ich das verstehen?"
Es war die Bitte, doch endlich zu sprechen.

"Ich muß Ihnen lagen". begann der Mann, "daß ich mit Ihrem Sohn drei Tage lang das Schidsal getauscht habe. Das fam so: Meine Frau stand vor der Entbindung. Ich wollte in ihrer schweren Stunde bei ihr sein. Es war das erste Kind, das sie erwartete. Ich reichte Urlaub ein. Atho, ods sie erwartete, Ich reichte Urlaub ein. Es wäre nicht möglich gewesen, wegzutommen, denn meine Staffel war sür die nächsten Tage zu Auftlärungsslügen vorgesehen. Da sprang Ihr Sohn sür mich ein. Am ersten Tag ichoß er im Luftkampf einen seindlichen Flieger ab, am zweisten wurde er selbst abgeschossen. Er starb den Tod, der mir bestimmt war. Ich bin gesommen, Ihnen das zu sagen."

Ihnen das zu sagen."
Die Hände der Frau suchten etwas, das sie sassen konnten. Sie sanden nichts.
"Darf ich jest gehen?" bat der Mann, der spürte, daß ein Wensch zuviel im Jimmer war.
"Bittel" sagte der Mann dann von der Türe her. "Müssen Sie mich jest hassen?"
Da hob die Frau ihr Gesicht. "Ich din doch eine Mutter!" sagte sie nur. Eine kleine Weile schien es, als müste sie erschauern vor dem Schickal, daß sie zur Mutter bestimmt hatte.
Dann ging die Frau zu dem Mann hin und sagte: "Wenn Sie wieder draußen sind, will ich beim Unnennbaren sür Sie bitten, als wären Sie mein eigener Junge.

Est wurden geboren:

Estimited geboren:

56:14 Geradin 17. 11. 44. Frieda Thonleid, ged. Hoppinga, Horf Thonfeld,
Oberfeldw. d. Kriegsmar. Harsweg
über Emden, Kreuzikr. 74.
Linnelieje am 12. 11. 44. Unna Tjaden,
ged. Hoffmann, Leonhaed Tjaden,
3. Wehrm. Lieme Ke. 164 (Lippe).
Sethard Hermann am 23. 10. 44. Quije
Follerio, ged. Bed. Haupfieldu. Guitav
Folleris, Meiningen/Id., Luijenüt 1.
Luije Maria, H. Kriegel, am 16. 11. 44.
M. Erfeling u. Frau, Stietelkamperichn.
Gertrud Marele am 21. 11. 44. Oberselutn. Hide Harms und Frau Herta,
ged. Henne und 22. 11. 44. Gefine
Roch, ged. Bader, Stadsgeft. HansJoanfelore Gefine am 22. 11. 44. Gefine
Roch, ged. Bader, Stadsgeft. HansJoanfelore Gefine am 22. 11. Ans.
Den. Gefitz. 23.

Es haben sich verlobt:

pipper. Langefeld, 18. 11. 44. gelmut Kraft, 3da Kraft, geb. uns, Larrett. Mannheim, Kobellitr. 11. Wilhelm Morig, Erna Morig, geb. etemann, Osnabrüd, Emben, Schnemannic, 54

rmanger, 34, Shriftel Bolffs, geb. uthfamp, verw. Leerhoft. Aurich, v.seerichs: Str. 31, 22, 11, 44. Bernhard Rolmorgen, Gerta Kolmore gen, gob. de Buhr. Boetzetelerfebn,

Jalier Bujdmann, Diw. ber Lufim., Selga Bujdmann, geb. Gerdes. Reffe, 19. 11. 44.

Mente Gerbes Seeren Dbergen, mein innigligeliebter, erzensguler, unwergest, Mann, unser lebevoller, trensorg, Baier und Bruser, muste am 21. 9. im After von 40 I. wie sein Kater im Kelftriege im Often sein teures Leben still Batersand bahingeben, In nnighbat tiesem Herzeleid: Gerhardine Heeren, geb. Attis, Sterk, hinrich. Tinni u. Unneh. Gebächnissier 3. 12., 14.30 Uhr, Kirche Bagband. jem Hergeleib: Gerharbi Litije, Gerd, Brig, Sir Angeh. Gebachtnisseier Uhr, Kirche Bagband. Sübermoor, 25. 11. 44.

Jann Onten Jann Onlen

Dbergeit, Inh. d. KKR. 2. Kf.
m. Sow u. d. Oftmed., mein ih unvergest. Mann u. Nater, unser lieber
Sohn u. Bruder, hat am 1. 11. im 24.
Lebonsi, an der Diftont sein junges
Leben für f. Baterland dahingegeben.
In killer Trouer: Fraule Onlen, geb.
Saathoff. Wilhelm, Familien Friede
Onlen u. Wilhm Saathoff. Tranerfeier
10. 12., Kirche Marcardsmoor.
Weispermeer, 22. 11. 44.

Wilhelm Dintela
Dbergejr. t. e. Gren. Rege, mein innigfigeliebter Mann u. guter Kater, unfer 16. Bruder, flel am 29. 10. im Often im 32. Lebensj. Tiefbetrübt: Frieda Dintela, geb. Hoft, Willi, Fas-milie Bost u. Angeh. Trauerseier 10. 12., 10 Uhr, Friedhofst. Bolardusstr. Emben, Celostr. 4. Geveloberg.

Johann Dupré
Geft., mein lb hoffnungsvoller jüngster Sohn, unfer lebensft. Bruder, land am 28 10. furz vor Bollend. f. 21. Lebensft. im Olten den Helbenfod. In siefer Trouer: Wwe. Handtrag, geb Raveling, u. Rinder jowie Ang. Geodichmisseler 10 12., 10 Uhr. Friedshofstapelle Bosardusftr.
Emden, Celositr. 4. Hellendorf.

s haben.

Ina Mener, Diere.

Siedlung, Westerweg der Geleger.

Bolf Theien. Steenfesderichn.

meiler-Gotenbasen, & 3. Urlaus. 26.
11. 44.

Harmanna Engberts, Usi; Bernhard Kaiter, ; 3. Urlaus. His, Bernhard Kaiter, ; 3. Urlaus. Hoter, Kirche Ham.

Du undagdarem Su under Geldweiter und Ungen.

Act. Merledurg. Emden, Hov. 44.

Tini Baumann, Will Kornelius. Tannuchyanien, ; 3. Engerdase. Walle, 3. Actum.

Inna Klein, Chreniried Rebatschel. Beerner, Hung. Hung. Hernender, St. 11. 44.

Gertrud Dorenbulch, Besmi. Beter Jas.

Gestrad Dorenbulch, Besmi. St. 11. 44.

Gertrud Dorenbulch, Besmi. Heter Jas.

Gestrad Dorenbulch, Besmi. Heter Jas.

Mann., unier guier, treuiorg, Hater, Is. Sohn in Kinder, facts an den Kolf.

Gestrad Dorenbulch, Besmi. Heter Jas.

Mann., unier guier, treuiorg, Hater, Is. Sohn in Mäga 22 ertiit, Jöwn Bersming.

Geschinend Repolitation Repolitation Repolitation Repolitation Repolitation.

The Cherhard Rense Hater

Mintelesc.

Weer, Emden. 12. 11. 44.

Eberhard Rense Hater

Mintelesc.

Eberhard Rense Hater

Mann., unier guier, treuiorg, Hater

Mann., unier guier, treuiorg, Hater, Is.

Gestrad Dorenbulch, Hater

Mintelesc.

Bassilien Rohl

Mintelesc.

Eberhard Rense Hater

Mintelesc.

English Hater

Eberhard Rense Hater

Mintelesc.

English H

Gren, unser heitgeliebter Sohn u. Bruder, stath im jugendt. Alter v. 18 3. nach f. ichweren Kerwundung, die er am 5. 10. erlitten hatte. In tieser Traner: Mente Hartmann und Frau, geb. Jansien, Richard, Albert, Rifa, Rente u. Rite Jansien. Traner-feier 26. 11., Kirche Pettum. Pettum, 24. 11. 44.

Jatob Beter Eilers
Dbetgeft., Inh. d. KBK, 2. Al.
m. Schw., d. Oftmed. u. d. Demjansteichildes, mein lieber, unverzest. Mann
und liebevoller Kater, ist am 14. 9.
im Alter von 33 3. im Often gefallen,
In tiefer Lrauer: Sinrife Eilers, geb.
Noder, Heiner haber und Ang, Trauerfeier Elers. Koder und Ang, Trauerfeier 3. 12. 1430 Uftr. Großholum.
Geogholum, Seriem Oberrichsiesd, 20.
11. 44.

Johannes Mener
Dbergejt., Ind. d. ER. 2, Inistitutads., Demjanilid. u. d. Ofined., unfer herzensguter Sohn und Bruder, fand am 6. 11., wei Tage nach seinen 23. Geburistage, im Often den Helbertad. In filler, tiefer Trauer: Alaas Mener und Frau Scioline, geb. Kalma, Brüder und Angeh. Breitefeld. 23. 11.

Dorothea Ramater, geb. Buje neine Ib. Frau, unfere herzensgute Mutter, entschlief infolge eines Schlag Trauer: Friedrich Ramater, Kinder u Angeh. Beerdigung Montag, 27. 11. 14 Uhr, vom Trauerhause. Rarfingssehn, 24. 11. 44.

hermann Delrichs

mein 16. Mann, unf. 16. Baier u. Bru-ber, entichtief nach furzer, best. Krant-beit im jast wollend. 56. Lebensj. Er josse und, Johann nach surz. Zeit. In killer Trauer: Iba Delrichs, geb. Jürz gens. u. Angeh. Beerdigung Montag, 27. 11., 14.30 Uhr. Trauerseier 14 Uhr, Kirche Borssum. Emben, Justitr 14, 22, 11. 44.

Johann Ravenberg

ib guter Mann, ftarb plöglich 11. im 61. Lebensi. In tiefem 13: Engeline Ravenberg, geb. Beerdigung Montag. 27. 11., Samerg: Engerne Rontag, 27. 14 Uhr. Trauerfeier 13.30 Uhr. Emben-Borfium, Ofterburgerweg 4.

Jan Leding

mein guter Mann, unser lieber Bator, entschließ heute sanft im 78. Lebenss. In tiefer Trauer: Arnoldine Leding, geb. Sinvids, Wilhelm Leding und Aron Aiba, geb Aifs und 3 Entelstinder. Beerdigung 27. 11., 14.30 Uhr. Trauerseter 14 Uhr. Loga, 23. 11. 44.

Seinrich Suismans

Seinrich Huismans
mein ib. Mann, uni, guter Kater u.
Bruber, entighlief beute nach ein, criftslichen, arbeitsreichen Leben im Alter
von 73 In tiefer Trauer: Elilas
beth Huismans, geb Huifing, Gtaatsauwalt Konrad Drüfe u. Frau Elifabeth, zeb. Huismans, hans Huismans
u. Frau Agnes geb. Meyer, u. 6 Enteffinder. Beerdigung Dienstag, 28, 11,
15 Uhr, vom Trauerhaufe. Geelenamt
9 Uhr, Biarrstriche.
Leer, Essen, 23, 11, 44,

Sanung Sarms Eduard Janifen anten Jatung Sobutto Sanjen unfer lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn und Bruder, entschlief an den kolgen einer schweren Krantheit im blühend. Alter von 17 I. In fiefer Trauer: Ernit Zaussen und Krau hanne, geb. Janisen, Edith, Erita, Edda Zausen und alle Angeh, Beerdigung 25. 11. 15 Uhr, Esens. Trauersandacht 13 Uhr im Elternhause
Ostbenie, Esens, 21, 11. 44.

Trientje Saathoff, geb. Kroon meine lb. Frau, uniere teure Mutter, ging nach furzer, ichwerer Krantheit i. 72. Lebensj. in Goties Frieden beim. In fieler Trauer namens aller Angebörigen: Brune Saathoff, Beerdigung Dienstag. 28, 11., 13.30 Uhr, in Timmel, 24, 11. 44.

Rea Flügge, geb. Graventein im 47. Lebensj. In tiefer, filler Trauer: EDO Rlinge, 3. 3. Mehrmacht, nebft Rindern und Angeh. Beerdigung Dienstag, 16 Uhr. vom Gierbechaufe, Burfebner Meg. Leer, 23. 11. 44.

Wilmine Brauer, geb. Guthoff uniere 16. Mutter u. Schwefter, ent-ichlief nach langem Leiden im 64. Le-benss. In filler Trauer: Die Kinder u. Angel. Beerdinung Montag, 27. 11. 14.30 Uhr. Wöhlenwarf, 23, 11. 44.

Reinhard Bertold

unier 16. Sonnchen, geb. am 19, 11., nahm ber berr gestern mieber ju fich. In tietem Schnierz: Sam Sinriche, 2 3. im Gelbe u. Frau Mina, geb. Saathoff. Wallinghausen, 24. 11. 44.

Kirchliche Nachrichten

Sonnieg, 26, 11, 2eer; Lutherfried:

10 Raode, 11, 20 Rf. Donnerstag 20 Bf.

Schieber, 10 Robert, 11, 20 Rf. Donnerstag 20 Bf.

10 Robert, 10 Robert, 11, 20 Rf.

10 Schieber, 12 Bf. Schieber, 10 Bf.

10 Schieber, 12 Bf. Schieber, 10 Bf.

11 Schieber, 12 Bf. Schieber, 10 Bf.

12 Schieber, 13 Bf. Schieber, 10 Bf.

13 Schieber, 14 Bf. Schieber, 10 Bf.

14 Schieber, 15 Bf. Schieber, 10 Bf.

15 Schieber, 15 Bf. Schieber, 10 Bf.

16 Schieber, 15 Bf. Schieber, 10 Bf.

17 Schieber, 10 Bf. Schieber, 10 Bf.

18 Schieber, 10 Bf. Schieber, 10 Bf.

18 Schieber, 10 Bf. Schieber, 10 Bf.

18 Schieber, 10 Bf. Schieber,

Entlaufen / Zugelaufen

Mind, blischmit, jugel. Fr. Garrels, Bühren b. Remels. Nind. 11/21, blischwit. 2 Schnitte im r. Ohr. zugel. Thomas Flegner, Ludswigsborf.

Stellenangebote

Für holthufen-holthuferheibe u. Riachs-meer fuchen wir zu sofort Austräger ober Austrägerinnen. Offir. Tages-jeitung Leer, Ruf 2748/40. nadden, ja . Rochenfern u. Sauss gehilfin folort od. fpat S. Bufchmann, Sotel Erbgrofherzog, Leer.

Bohlfahrtotaffe (Begröbnistaffe) Reers moor. Jahlung ber Beitrage vom 27. 11. bis 2. 12. Bitte Termin einhalten. Montag, 27. 11. Springer, Jever.
Milde Kuch nehme auf Juit. H. Meger,

Film / Veranstaltungen

Die Ortssilinst. Iheringsiehn zeigt Sonnigg, 19.39 Uhr: "Hochzeit auf Bärenhof." Jugendliche nicht zugelassen. 15
Uhr: "Der gestieselte Kater."
nungustiehner Lichtspielte, Sonnaben, 25.

11., und Conntag, 26, 11., 19 Uhr: "Das Lieb ber Rachtigall." Jug. aus.